

weil er Unrichtiges enthält und durchaus unwissenschaftlich gehalten ist, hätte zurückgewiesen werden müssen, denn die Kosten für Lithographie und Colorit sind so gut wie weggeworfen. *) Analysen fehlen. Tafel 17, mit *Boletus sphaerocephalus* Barla bezeichnet, ist *Boletus cyanescens* Bull., bereits unzählige Male und besser abgebildet. Tafel 18, mit *Boletus rubro-pruinosis* Barla bezeichnet, ist *Boletus-pruinosis* Fries und ebenfalls schon zweimal abgebildet. Tafel 19 mit *Clavaria rufo-violacea* Barla ist keine *Clavaria*, sondern eine der *Thelephora palmata* verwandte Art, die wohlriechend sein soll, während *Th. palmata* einen sehr üblen Geruch verbreitet. Auf dieser Tafel sind zwei Sporen mit je zwei Zellkernen dargestellt, welche jedoch in Wahrheit bei den exosporen Hymenomyceten nirgends vorkommen.

Wir sind weit entfernt, von einem Redacteur akademischer Abhandlungen, die an Vielseitigkeit des Stoffes Alles übertreffen, was Deutschland in dieser Beziehung aufzuweisen hat, zu verlangen, dass derselbe in allen Doctrinen der Naturwissenschaft bewandert sei; aber, fragen müssen wir hier, sind unter der Zahl der Mitglieder der Akademie nicht Männer genug, die in dieser Beziehung befragt werden konnten?

Dies ist ein Fall, der in den von Nees redigirten Schriften sich nicht wiederholt.

Ueber die Gattung *Achyrophorus*.

Von C. H. Schultz-Bipontinus.

Seit meiner vor einem halben Jahre im 16. und 17. Jahresberichte der *Pollichia* und in besonderem Abdruck in *Fratr. Schultz commentat.*

*) Ob Herr Barla seinen Aufsatz über die vier Pilze, der noch unter der Präsidentschaft des Nees eintraf, für die Verhandlungen beantragte, kann nur aus den Leopoldinischen Acten beantwortet werden. Ebenso ob der verstorbene Nees denselben für die Acten bestimmt hatte; denn in letzterem Falle müsste sich der betreffende Vermerk des Nees auf dem Manuscripte selbst vorfinden. Nees war jedoch ein zu guter Pilzkenner, als dass er einen so gehaltlosen Aufsatz aufgenommen haben würde. Wie dem aber auch sei, Herr Kieser bleibt in diesem Falle für die Redaction des 27. Bandes verantwortlich.

botan. herausgegebenen *revisio critica generis Achyrophori* habe ich über diese grosse in Südamerika centralisirte Gattung einige Erfahrungen gemacht, die ich hier mittheilen will.

Herr Professor Dr. Philippi in Chili hat in *Linnaea* 1858 3 neue Arten beschrieben, nämlich *Achyrophorus montanus*, *A. araucanus* und *A. spinuliger*. Da ich von diesem Freunde eine Sendung erwarte, will ich mein Urtheil bis dahin verschieben.

Ueber die *Achyrophori exscapi*, von welchen mir von den Anden 11 Arten bekannt sind, habe ich über *Achyrophorus taraxacoides* Walp., *A. cryptocephalus* Sz. Bip., *A. eriolaenus* Sz. Bip. und *A. setosus* Weddell nichts zu bemerken.

Zu *A. barbatus* Sz. Bip. hingegen muss die von Karsten um Bogota gesammelte Pflanze gezogen werden, welche ich in meiner *revisio* fälschlich zu *A. albiflorus* Sz. Bip. gezogen habe. *A. barbatus* hat nämlich nach Linden auch weisse Blumen.

Zu *A. acaulis* Remy, *A. Meyenianus* Walp. u. *A. Hohenackeri* Sz. Bip. weiss ich auch nichts zuzufügen.

Mein *A. quitensis*, welcher sich in Willd. herb. n. 14515 fol. 1. als *Scorzonera quitensis* Humb.!, vom Unsterblichen selbst gesammelt, befindet, ist *Hypochaeris sonchoides* H. B. K. Syn. II, p. 352. = *Achyrophorus sonchoides* DC. pr. VII, p. 95. Nach den strengsten Regeln der Priorität müsste letzterer Namen beibehalten werden, obschon es mir bei diesen und andern Fällen nicht einleuchten will, warum Kunth den von Humboldt schon gegebenen Namen verändert hat. Karsten's Pflanze stimmt mit diesem Riesen der *Exscapi* vollkommen überein.

Mein *Achyrophorus Humboldtii* befindet sich von Humboldt gesammelt und benannt in Willd. herb. n. 14516 als *Scorzonera sessilis*. Kunth Syn. II. 352 hat den Namen verändert in *Hypochaeris sessiliflora* = *A. sessiliflorus* DC. pr. VII. 95. mit Ausschluss des Synonyms von Don. Um der Confusion der Synonyme zu begegnen, habe ich den Namen zum Andenken des grossen Entdeckers abgeändert. Zu dieser Pflanze gehört auch die von mir fälschlich zu *A. albiflorus* von Funk und Schlimm n. 1166 im Sept. 1846 in Venezuela, prov. Merida, Sa. Nevada, in einer Höhe von 10,500 Fuss, gesammelte Pflanze, welche ich nun Gelegenheit hatte zu untersuchen und welcher die berühmten Sammler auch weisse Blüten zuschreiben. Es käme also diese Art mit weissen und gelben Blüten vor. Ueberhaupt scheint *A. Humboldtii* in Bezug auf Breite und Bezählung der Blätter und Länge und Breite der Hüllblätter sehr zu wechseln.

Meinem *A. albiflorus*, welcher sich nur auf die von Moritz gesammelte Pflanze beschränkt, steht zwar der *A. Humboldtii* nah, lässt sich aber sogleich unterscheiden durch die *paleae receptaculi*, welche nach und nach in eine Borste

endigen, während bei *A. albiflorus* die paleae receptaculi beinahe bis an die Spitze auf beiden Seiten der costa mit einem scariösen Rande versehen sind. In dieser Beziehung steht *A. Humboldtii* dem *A. barbatus* nahe, unterscheidet sich aber durch die mangelnde Behaarung der Hüllblätter, über deren Beständigkeit weiteren Beobachtungen entgegenzusehen ist.

Die *Achyrophori exscapi* bewohnen die höchsten Stellen der Anden und sind in dieser Beziehung mit unseren hochalpinen *Crepis*, z. B. *Crepis jubata*, *Cr. hyoseridifolia* zu vergleichen. In der subalpinen Region der Anden haben die *Achyrophori* gewöhnlich einen einköpfigen Stengel, während sie in der Ebene mehr oder weniger ästig werden. In Bezug auf die Tracht stehen die *Achyrophori* mit den *Wernerien* der Anden in einer parallelen Linie.

Zu meinem *Achyrophorus taraxacifolius* habe ich a. a. O. S. 23. n. 16. den *Achyrophorus discolor* Godron! fl. juven. ed. II. p. 88 als var. *pumila submonocephala* gezogen und bemerkt, dass sie zu einer von Requien in Corsica gesammelten Pflanze passt, mit Ausnahme der Randblüthen, welche auf dem Rücken nicht als purpurascirend angegeben seien, was der Autor vielleicht übersehen, und dann der glatten Hülle. Durch ein vom Professor Godron am 8. Aug. 1859 gütigst übersendetes Exemplar sind nun alle Zweifel gehoben. Die Randblüthen sind wirklich wie bei *A. taraxacifolius* auf dem Rücken purpurascirend und die Hülle etwas behaart und zwar nicht weniger als an anderen Exemplaren der Urform. Meine Vermuthung ist also zur Gewissheit erhoben.

Ueber die Gattung *Fugosia* Juss.

Von A. Garcke.

Die Gattung *Fugosia* wurde mit verschiedenen Namen belegt, von denen der älteste der von Cavanilles gegebene *Cienfuegosia* ist. Obwohl dieser etwas länger als der gebräuchliche, so wurde er doch mit Unrecht zurückgestellt, da Cavanilles*) ausdrücklich angiebt, dass er die Gattung dem Andenken des Cienfuegos, eines spanischen Botanikers, widme. Im Jahre 1789 änderte A. L. Jussieu**) diesen Namen in *Fugosia* um und obwohl Willdenow***) später die Cavanillesische Benennung mit nur geringer Aenderung (*Cienfuegia*) wieder einzuführen suchte und Sprengel†) sich gleichfalls der Willdenow'schen Bezeichnung bediente, Bart-

ling*) den Namen sogar in seiner ursprünglichen Form wieder herstellte, so ist doch nach De Candolle**), welcher wie Persoon der Jussieu'schen Bezeichnung folgte, diese letztere bei den neueren systematischen Schriftstellern ganz in Gebrauch gekommen. Auch Endlicher***) gebraucht gegen die Regeln der Nomenclatur den Jussieu'schen Namen.

Wiewohl nun bei den verschiedenen Schriftstellern in der Benennung dieser Gattung eine Differenz herrschte, so wurde der Werth derselben doch kaum einmal angegriffen. Ventenat†) erhob sogar eine mit *Cienfuegosia* nahe verwandte Art zu einer eigenen Gattung, welche er *Redoutea* nannte und die De Candolle (l. c.) gleichfalls anerkannte. Sie soll sich von *Fugosia* durch drei Narben und eine dreifächerige, viel-samige Kapsel unterscheiden, während *Fugosia* nur eine und zwar keulenförmige Narbe und eine dreifächerige Kapsel mit einsamigen Fächern zugeschrieben wird.

Aber schon St. Hilaire††) hat die Unrichtigkeit dieser Angaben nachgewiesen, indem die Untersuchung der Kapselfächer von *Fugosia digitata* ihm ergab, dass in jedem derselben vier aufsteigende Eichen sich vorfinden und ebenso hat *Redoutea heterophylla* keineswegs immer eine zusammenneigende keulenförmige Narbe, sie gleicht vielmehr jener der Gattung *Fugosia* vollkommen. Man wird daher denen beistimmen, welche für die Vereinigung beider Gattungen das Wort erhoben haben.

Es hat aber auch nicht an Systematikern gefehlt, die der Meinung waren, dass die Gattung *Fugosia* selbst in dieser Vereinigung mit *Redoutea* nicht beibehalten werden könne, da sich für sie kein Unterschied von *Hibiscus* angeben lasse und es ist in der That auffallend, dass ein sehr sorgfältiger Beobachter zwei hierher gehörige Arten zu *Redoutea* brachte, während er zwei andere gleichfalls von *Fugosia* nicht verschiedene Species zu *Hibiscus* stellte. Als Hauptunterschied der Gattungen *Fugosia*, oder wie man sie folgerichtig nennen muss, *Cienfuegosia* und *Hibiscus* ist jedoch geltend zu machen, dass erstere stets nur 3—4 Griffel und eine 3—4 fächerige Kapsel hat, während *Hibiscus* immer 5 Griffel und eine 5 fächerige Kapsel besitzt. Zwar schreibt Kunth dem zur Gattung *Cienfuegosia* gehörenden *Hibiscus sulphureus* ein „stigma multifidum capitatum“ und dem *Hib. affinis* einen „stylus 3—5 fidus“ zu, aber ganz mit Unrecht. Käme in der That ein solches Schwanken in der Zahl der Griffeltheilung und der Kapselfächer vor, so wäre allerdings nicht der geringste Grund zur Beibehaltung der Gattung *Fugosia* vorhanden; dem ist aber nicht so: eine *Fugosia* mit 5 spaltigem Griffel und

*) Dissertat. III, p. 174.

**) Genera plant. p. 274.

***) Species plant. tom. III, p. 723.

†) Systema vegetabilium vol. III, p. 64.

*) Ordines plantarum p. 346.

**) Prodromus syst. veget. vol. I, p. 457.

***) Genera plant. p. 983 n. 5279.

†) Description des plantes du jardin de Cels tab. 11.

††) Flora Brasil. merid. vol. I. pag. 195.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz-Bipontinus C.H.

Artikel/Article: [Ueber die Gattung Achyrophorus. 147-148](#)